

fielen 22,7 % und auf die Länder der EFTA, unter Berücksichtigung der Schweiz, 63,5 %.

Die liechtensteinische Industrie ist somit hauptsächlich auf den Export eingestellt. Hauptabnehmer bleibt naturgemäß die Schweiz, wohin im Jahre 1961 ein Gegenwert von 55 929 880 Fr. exportiert wurde. In dieser Summe sind aber auch die in der Schweiz zum Reexport ins Dritt-Ausland ausgeführten Warenmengen inbegriffen, da ein großer Teil der liechtensteinischen Industriegüter durch schweizerische Firmen vertreten ist. Dem Umsatz entsprechend folgen die Länder Westdeutschland mit 10 883 780 Fr., Großbritannien mit 5 258 950 Fr., Frankreich mit 4 105 860 Fr., USA mit 3 523 220 Fr., Italien mit 3 128 340 Franken, Österreich mit 2 988 480 Fr.; ferner Holland, Schweden, Belgien usw.

Einen weiteren interessanten Hinweis auf die starke Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft in den letzten Jahren gibt die Steigerung des Erwerbseinkommens. Der versteuerte Nettoerwerb betrug für die Jahre

|      | Fr.        |
|------|------------|
| 1945 | 11 751 440 |
| 1950 | 20 111 580 |
| 1955 | 26 693 850 |
| 1960 | 46 223 200 |
| 1961 | 48 103 870 |

Die Haupteinnahmequelle stammt aus der Industrie. Die der Liechtensteinischen Industriekammer angeschlossenen Betriebe bezahlten 1961 Fr. 28 300 700.— an Löhnen und Gehältern. Während heute die liechtensteinische Industrie fast ausschließlich auf den Export angewiesen ist, versorgen andererseits Handel und Gewerbe vollständig den Binnenmarkt. An der Spitze steht das